

„Man muss sich das Glück erzwingen“

■ Fußball, Kreisoberliga

Daniel Weber ist Kern einer Neustädter Mannschaft, die an alte Zeiten anknüpfen will. Die Voraussetzungen sind da.

Die Fußball-Kreisoberliga entpuppt sich nach zwei Spieltagen als Wundertüte. Da stehen mit Schönfeld, dem 1. FC Pirna und Dohna drei Teams, die man eigentlich weiter oben ansiedeln würde, punktlos in der Tabelle. Vorn ziehen Heidenau, Aufsteiger Gorknitz, Pirna-Copitz II und Stolpen ihre Kreise. Eine Berg- und Talfahrt musste der SSV Neustadt erleben. Nach einem enttäuschenden 1:2 am ersten Spieltag gegen Pesterwitz siegte der SSV beim 1. FC Pirna mit 3:2. Kapitän Daniel Weber fehlte zwar wegen einer Verletzung, sieht aber den Neustädter Fußball wieder auf einem aufsteigenden Ast. Der 27-jährige Physiotherapeut, der in der bekannten Dresdner Praxis von Horst Friedl tätig ist, spricht im Interview über die Unberechenbarkeit der Liga und über die Stärken des SSV Neustadt.

Herr Weber, gleich der Punktspielauf-takt endete für Sie mit einer Verlet-zung. Wie geht es Ihnen?

Danke der Nachfrage. Es ist eine muskuläre Verletzung im Oberschenkel. Ich bin guter

Dinge, hoffe und glaube, dass ich am 9. Sep-tember wieder auflaufen kann.

Trotz des Fehlens von Ihnen und weite-ren Stammeuten hat der SSV beim Mit-aufstiegsfavoriten 1. FC Pirna einen Sieg gelandet ...

Es ist Wahnsinn, was hier in dieser Liga ab-geht. Da hast du gegen Pesterwitz fast schon drei Punkte einkalkuliert und verlierst. Und dann folgt ein Sieg beim 1. FC. Dabei standen die Vorzeichen eher schlecht, denn neben mir fehlten ja auch Spieler wie Marek Hakl, Carsten Buhl, Dieter Kling, Stefan Drosdek, Edward Thamm, Florian Müller, Thomas Schmuck und Mat-ti Rothe. Ein großes Kompliment an unsere Altherren-Spieler Frank Förster, Ronny Hörnig und Martin Beck, die ausgeholfen haben und wirklich riesigen Einsatz ge-zeigt haben.

Wie erklären Sie sich diesen Erfolg?

Es spricht halt für das gesamte Team. Wir sind eine eingeschworene Truppe, und wenn ein Spieler auf dem Platz steht, egal ob Stammspieler, Wechselkader oder eben aus dem Team der Alten Herren, dann zeigt jeder seinen vollsten Einsatz. Das wurde in Pirna belohnt. Klar, wir haben wohl nur drei Torchancen, aber die sitzen. Etwas Glück braucht man halt auch, oder besser, man muss sich das Glück auch erzwingen,



Kapitän Daniel We-ber sieht den Neu-städter Fußball gut aufgestellt für die Zukunft. Der Saisonstart gibt ihm recht.

Foto: Steffen Unger

In der Sommerpause hat sich personell einiges getan in Neustadt?

Wir haben uns nicht nur zahlenmäßig ver-stärkt. Florian Müller kam aus Possendorf zu uns, Marlon Bergmann vom SC Borea. Anton Kling und Franz-Josef Decker keh-ten aus Stolpen zurück. Wobei Decker zu-letzt wegen der Familie pausierte. Thomas Schmuck steht wieder zur Verfügung, ge-nauso wie Xaver Reinsch. Daniel Hille woll-te etwas kürzertreten, hat aber die ersten beiden Punktspiele wieder ausgeholfen. Mit Stefan Drosdek und Dieter Kling haben

wir noch zwei Langzeitverletzte, die hof-fentlich bald wieder zurückkommen.

Wie lautet die Saison-Zielstellung?

Eine konkrete Platzierung haben wir nicht als Ziel vorgegeben. Wir wollen im oberen Drittel der Tabelle mitspielen. Ich denke, das Potenzial ist dafür auch vorhanden. Wir wollen uns als Mannschaft weiterent-wickeln, weiter zusammenwachsen. Der Fußball in Neustadt soll wieder attraktiv werden. Wir haben als Verein eine lange Tradition im Fußball, das verpflichtet auch.

Fast jeder aus dem momentanen Aufgebot hat schon in der Jugend irgendwann mal in hier gespielt, hat irgendeine Vergangen-heit in Neustadt. Die Zuschauer kennen die Spieler, man identifiziert sich mit dem Ver-ein. Es macht sehr viel Spaß, hier zu spie-len. Wir verbringen auch außerhalb des Bolzplatzes viel Zeit miteinander. Zur Ab-schlussfeier gab es eine gemeinsame Wan-derung mit Übernachtung, im Trainingsla-ger wurde gegrillt.

Wie sieht es mit Nachwuchsspielern in Neustadt aus?

In den letzten Jahren haben sich mit Lukas Fölker, Morris Haftmann, Edward Thamm und Felix Kumpe junge Leute etabliert. Mit Eddie Menzel trainiert jetzt wieder einer aus der A-Jugend bei uns schon mit. Er hat Talent, ist sehr zweikampfstark und lernt sehr viel im Training. Unser Coach Udo Schmuck will ihn behutsam aufbauen. Da-bei möchte ich mal ein dickes Kompliment an Udo Schmuck loswerden. Er versteht es sehr gut, die Jungs bei Laune zu halten. Er gibt jedem Spieler, auch wenn er nur zwei-te Wahl ist, stets das Gefühl der Zugehörig-keit. Das nehmen die Spieler sehr gut an. Und ein großes Lob auch an unseren Platz-wart Rene Lenz, der stets für beste Rasen-verhältnisse sorgt.

■ Das Gespräch führte Jens Jahn.